

WR - 4.5.M



Das geplante Neubaugebiet „Rahmer Wald“ soll mit einem Nahwärmenetz erschlossen werden.

Foto: Jochen Linz

Umweltfreundliche Technik im Neubaugebiet – Holzpellets könnten Brennstoff sein – Politiker diskutieren Satzungsvorlage

Nahwärmenetz für Rahmer Wald

Jungferntal. Das geplante Neubaugebiet „Rahmer Wald“ soll mit einem Nahwärmenetz erschlossen werden, das von einer Heizzentrale gespeist wird.

So sieht es jedenfalls ein Satzungsentwurf vor, den der Stadtrat in seiner Sitzung am 26. Mai diskutiert. Den Huckarder Bezirksvertretern wird diese bereits in ihrer kommenden Sitzung am Mittwoch, 11. Mai, empfohlen. Die BV tagt dann ab 16 Uhr in der Bezirksverwaltungsstelle an der Rahmer Straße 15.

Betroffen ist ein Bereich an der Ostseite der Röntgenstraße und südlich vom Abenteuerspielplatz (Bebauungsplan Hu 144 – Rahmer Wald). Ausgenommen sei das südöstliche Baufeld südlich der sogenannten Planstraße B.

100 EnergiePlusHäuser

Zur Begründung heißt es in der Vorlage: „Die Eigentümerin, das städtische Sondervermögen, beabsichtigt, dieses Baufeld im Rahmen der Kampagne ‚100 EnergiePlusHäu-

ser für Dortmund‘ zu vermarkten.“ Nächster Schritt sei es, einen Energiedienstleister für die Nahwärmeversorgung zu finden, der auch die Heizzentrale betreiben soll.

Brennstoff könnten Holzpellets sein. Doch dies ist kein Muss für die Stadtverwaltung. „Es soll keine bestimmte Technik, wie die empfohlene Holzpelletfeuerung, vorgeschrieben werden“, heißt es dazu in der Ratsvorlage. Wichtig sei es aber, umweltschonende und klimafreundliche Technik zu verwenden.

Betreiber der Nahwärmeversorgung ist die Stadt Dortmund, die ihrerseits ein Unternehmen sozusagen für das Tagesgeschäft beauftragt. Aber: „Die Stadt garantiert die Versorgungssicherheit.“ Allerdings lohne sich der Aufwand nicht, wenn beispielsweise nur jedes zweite Haus angeschlossen wird. Außerdem gelte die Regel: „Je länger die Leitungen, desto höher sind die Wärmeverluste im Netz.“

Folglich müsse für eine hohe Dichte der Wärmeabnehmer – sprich Hausbesitzer – gesorgt

werden. „Diese Voraussetzung wird mit dem Anschluss- und Benutzungszwang gesichert.“

Möglichst noch vor der Sommerpause will die Verwaltung den Energiedienstleister als Partner in Sachen Netz finden. Dessen Verlegung werde eng mit dem Erschließungsplan abgestimmt sein – also mit Kanälen, Strom- und Wasserversorgung.

Die Planungsunterlagen gibt es unter www.stadtplanungsamt.dortmund.de.